



Bunt sind die Wege des Herrn

Wer Kunst will, geht ins Museum – wer Natur will, geht wandern, oder nicht? Im Aargau ist beides gleichzeitig möglich, denn dieses Jahr hat die Reformierte Landeskirche Aargau den Felix-Hoffmann-Weg eröffnet, der zeigt, wie schön das Zusammenspiel von Kunst und Natur sein kann. **von Eva Klassen**

Warum man den Felix-Hoffmann-Weg gehen sollte? «Wegen allem!», schwärmt die Kunsthistorikerin Barbara Strasser, die sich intensiv mit dem Künstler Felix Hoffmann auseinandersetzt, der 1911 in Aarau geboren und 1975 in seinem Geburtsort gestorben ist. «Die Kirchen, die Glasmalereien, der Vergleich der Glasmalereien aus unterschiedlichen Schaffensperioden – und natürlich die Landschaft»: Barbara Strasser fallen viele

Gründe dafür ein, sich auf den Weg zu machen. Also los! Doch ein Blick auf die Karte bremst die Euphorie zunächst.

Jeder wandert so weit wie er kann

28 Kilometer lang ist dieser Wanderweg. Ist das nicht abschreckend? Frank Worbs von der Reformierten Landeskirche Aargau gibt Entwarnung: «Wir haben diesen Rundweg erstellt, weil sechs Kirchen mit Glasmalereien von Felix Hoffmann in Gehdistanz zueinander

liegen. Im Zentrum stehen aber die Kirchen, nicht das Wandern.» Wer also nur drei oder vier Kirchen an einem Tag besichtigen wolle, könne den Weg ein andermal fortsetzen, und wer mit dem Velo, mit dem Auto oder dem Bus von Kirche zu Kirche gelangen wolle, sei dazu herzlich eingeladen. Am Eröffnungstag im April dieses Jahres führte die Wanderung nur zu drei Kirchen. Es ist also alles erlaubt auf dem Felix-Hoffmann-Weg. Und so entscheide ich mich für die

Wanderung von der Kirchengemeinde Kirchberg in Küttigen über Auenstein und Ruppertswil bis nach Buchs. Ab Buchs lässt sich der Weg zurück nach Küttigen abkürzen. Jetzt aber los! Der Wald, die Felder, das Aareufer und natürlich die Glasmalereien warten schon.

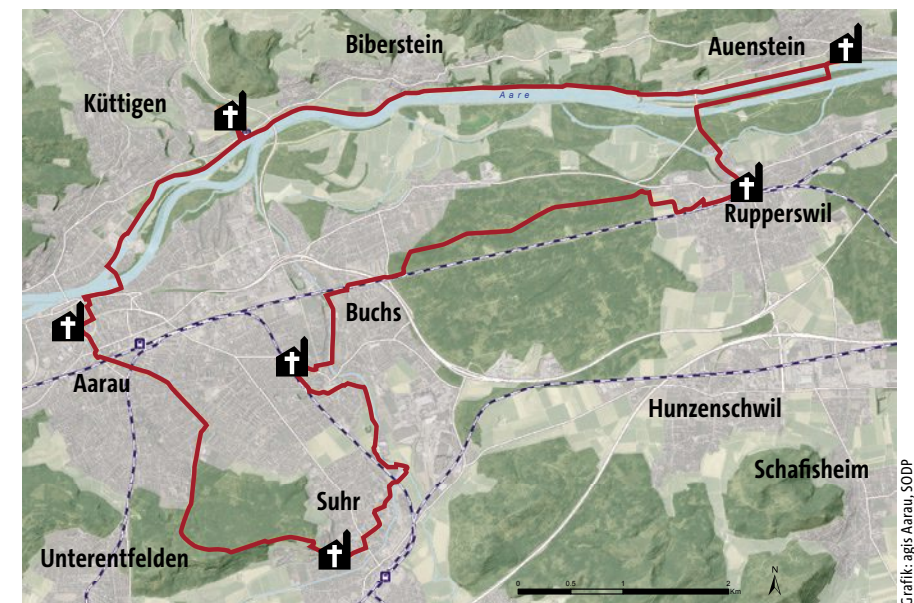
Klare Linien, starke Farben

In der reformierten Kirche in Küttigen scheint die Sonne durch die Fenster in den Chor und lässt die Farben leuchten. Das Licht und die Glasmalerei erzählen gemeinsam die Weihnachtsgeschichte sowie Jesu Kreuzigung und Auferstehung. Klare Linien und starke Farben geben den Darstellungen eine ungeheure Kraft und lassen sie fast wie eine «Graphic Novel» erscheinen, ein kunstvolles Comic, das die Geschichte Jesu erzählt: modern, leicht zugänglich und bis ins letzte Detail durchdacht. Die Bilder erzeugen sofort Emotionen und begleiten mich noch weiter auf der langen Wegstrecke das Aareufer entlang bis zur Kirche in Auenstein.

Obwohl die kunstvoll ausgestatteten Kirchen nur wenige Kilometer voneinander entfernt liegen, hat die Reformierte Landeskirche erst 2012 im Rahmen eines Dokumentationsprojekts verschiedener Gemeinden entdeckt, dass elf Aargauer Kirchen mit Glasmalereien von Felix Hoffmann geschmückt sind – und umgehend mit der Planung des Wegs begonnen. Bekannt ist der Aarauer Künstler vor allem für seine Märchenillustrationen. Der neue Wanderweg zeigt ihn nun als Interpreten biblischer Geschichten.

In der Auensteiner Kirche angekommen blicke ich auf eine kleine Glasmalerei, die das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen zeigt. Wer diese Darstellung betrachtet, blickt unweigerlich auch in den blauen Sommerhimmel und erkennt sofort die Einzigartigkeit der Glasmalkunst. Der himmlische Hintergrund und das Sonnenlicht verbinden sich mit der auf Glas gemalten Szene und vermitteln die Transzendenz, wie es wohl kaum bei einem Museumsbesuch möglich wäre. Die Natur gehört also zu dieser Kunst dazu.

Also raus ins Freie und weiter nach Ruppertswil, wo ich besonders intensiv auf die Darstellung der Fusswaschung durch Maria Magdalena schaue. Die biblische Geschichte wird hier in starken



Der Felix-Hoffmann-Weg ist 28 Kilometer lang und verbindet sechs Kirchen im Aargau.

Farben und vielen Facetten erzählt. Und ich merke, dass mir nach einigen Kilometern Wanderung eine Fusswaschung auch guttun würde. Aber der Blick auf die Bilder muss Erfrischung genug sein. In dieser Kirche sind laut Barbara Strasser übrigens die ersten Glasmalereien

Frank Worbs:

«Wir wollen den Menschen die Kirchen zugänglich machen, auch in der Freizeit»

von Felix Hoffmann zu finden. «Ein Auftrag hat den anderen ergeben», sagt sie. «Anfangen hat es 1983 in Ruppertswil. Er wurde angefragt und musste überredet werden, weil die Glasmalerei für ihn ein neues Medium war.» Der Künstler hat offensichtlich Gefallen daran gefunden und nach und nach elf Kirchen im Aargau und weitere an anderen Orten mit seinen Glasmalereien versehen. Von den sechs Kirchen auf dem Rundweg will ich mir für heute nur noch die in Buchs

anschauen – das denke ich zumindest, als ich die Kirchentür in Ruppertswil hinter mir schliesse und weiterwandere.

Vor verschlossener Kirchentür

Denn in Buchs ist die Kirche schon um halb fünf verschlossen, obwohl sie bis fünf Uhr geöffnet sein sollte. Auch ein festes Rütteln an der Kirchentür hilft nichts – und so finde ich mich schliesslich damit ab, dass ich das grosse Fenster in Rot-, Blau- und Gelbtönen nicht mehr sehen werde, und wandere zurück nach Küttigen.

Frank Worbs bedauert, dass die Kirche geschlossen war, und gibt Wanderern einen Tipp, damit sie nicht auch unverrichteter Dinge weitergehen müssen: «Rufen Sie bei der Kirchengemeinde an, wenn ausnahmsweise eine Kirche geschlossen sein sollte, im Internet sind Telefonnummern angegeben. Die Gemeinden freuen sich ja, ihre Kunstwerke zu zeigen.» Denn neben der Verbindung von Kunst und Natur will die Landeskirche noch etwas anderes Wichtiges mit dem neuen Wanderweg erreichen: «Wir wollen den Menschen die Kirchen zugänglich machen, auch in der Freizeit», sagt Frank Worbs.

Weitere Informationen unter www.ref-ag.ch und www.ref-kirchen-ag.ch